



**Konzeption  
der  
Ev. Laurentius Kindertagesstätte**

**- KINDERGARTEN -**



Ev. Laurentius-Kindertagesstätte Achim  
Pfarrstraße 6  
28832 Achim  
Telefon: 04202 - 81675  
Fax: 04202 - 638529  
E-Mail: [KTS.Laurentius.Achim@evlka.de](mailto:KTS.Laurentius.Achim@evlka.de)  
Homepage: [www.Laurentius-Kiga-Achim.de](http://www.Laurentius-Kiga-Achim.de)

# Inhaltsverzeichnis

---

1. Liebe Eltern.....	4
2. Unser Bild vom Kind.....	5
2.1 Welche Bedürfnisse Kinder haben.....	6
3. Ziele und Methoden.....	7
3.1 Allgemeine Ziele.....	7
3.2 Bildungsziele- und Inhalte.....	8
3.3 Bildungslandkarte.....	8
4. Bedeutung von Spiel.....	9
5. Schwerpunkte.....	10
5.1 Schwerpunkt Sprachbildung.....	10
5.2 Schwerpunkt Religiöse Bildung.....	11
5.3. Schwerpunkt Bewegung.....	12
5.4 Schwerpunkt Wahrnehmungsförderung.....	13
6. Team/Mitarbeiterinnen.....	14
7. Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte.....	15
8. Zusammenarbeit mit Eltern.....	16
9. Beobachtung und Dokumentation.....	17
10. Zusammenarbeit mit Grundschulen.....	18
11. Tagesablauf.....	19
12. Traditionen.....	21
13. Qualitätsentwicklung und Evaluation.....	22
14. Unsere Wünsche an Sie, die Eltern.....	23
15. Rahmenbedingungen.....	25
16. Nachwort des Trägers.....	26
17. Impressum.....	27

# 1. Liebe Eltern,

## Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Sie vertrauen uns das Liebste und Kostbarste an, das Sie haben: Ihr Kind.

Lange und sorgfältig werden Sie abgewogen haben, ob und ab wann Sie sich davon trennen können - auch wenn es ja nur für ein paar Stunden täglich ist. Das fällt schwer.

Wir möchten, dass Sie von Anfang an ganz sicher sind, dass wir mit Ihrem Kind so sorgsam umgehen, wie mit einem unendlich wertvollen Schatz! Wir MitarbeiterInnen sind für den Umgang mit den Kleinen besonders ausgebildet. Wir werden Ihrem Kind immer freundlich, liebevoll, verständnisvoll und mit Achtsamkeit und Feingefühl begegnen und dafür sorgen, dass seine Bedürfnisse stets angemessen befriedigt sind. Wir werden so für Ihr Kind zu Bezugspersonen, die aber nie mit Ihnen konkurrieren, sondern um Ihre einzigartige Beziehung zu Ihrem Kind wissen und diese stets respektieren und unterstützen.

Sie sind Spezialisten für Ihr Kind. Wir sind SpezialistInnen für Pädagogik. Wenn beide vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann sich Ihr Kind optimal entwickeln und entfalten, an beiden wichtigen Orten: zu Hause und in der Kindertagesstätte.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass Sie als ganze Familie sich später einmal gern an die Zeit in St. Laurentius erinnern. Unsere Kindertagesstätte bezeichnen wir bewusst als „Einen Ort für alle Kinder“ und meinen damit auch „alle Familien“: Wir freuen uns auf Sie!

*Neben dieser Konzeption für den Kindergarten unserer Kindertageseinrichtung gibt es noch die Konzeption unserer Krippe auf unserer Homepage. Wir haben uns bewusst für eine geteilte Konzeption entschieden, weil sich die Arbeit mit den Kindern unter 3 Jahren in vielen Punkten grundsätzlich von der Arbeit mit den Kindern vom 3. Geburtstag an bis zur Einschulung unterscheidet.*



## 2. Unser Bild vom Kind

Der Laurentius Kindergarten in Achim ist ein Ort, an dem Leben, Lernen und Glauben auf Grundlage des Evangeliums möglich ist. Wir nehmen die Verantwortung der Kirchengemeinde für religiöse Bildung wahr, damit Kinder bereits im frühen Alter eine christlich geprägte Gemeinschaft erleben.

Das Bild vom Kind, das unserer Arbeit zu Grunde liegt, betrachtet jedes Kind als ein von Gott geschaffenes und geliebtes Geschöpf, das von ihm in seiner Einzigartigkeit angenommen ist. Ganz im Sinne unseres Namenspatrons „Laurentius“ sind für uns die Kinder ein unvergleichlich und unendlich wertvoller Schatz, der in seiner Besonderheit eine individuelle Zuwendung benötigt, um seinen eigenen Glanz in der Gemeinschaft zu entfalten.



Jedes Kind bringt ein unterschiedliches Grundwissen mit. Auf dieses Wissen bauen wir auf, indem wir Weltwissen vermitteln, Strategien zur Lösung anbieten, die Selbständigkeit der Kinder fördern. Wir haben Zeit für die Kinder und bieten ihnen einen Raum der Geborgenheit, fordern sie andererseits aber auch zur Selbständigkeit und zum Lernen aus eigenen Erfahrungen heraus. Dabei sind uns Zuverlässigkeit, klare Strukturen und eine lebendige Tradition wichtig.

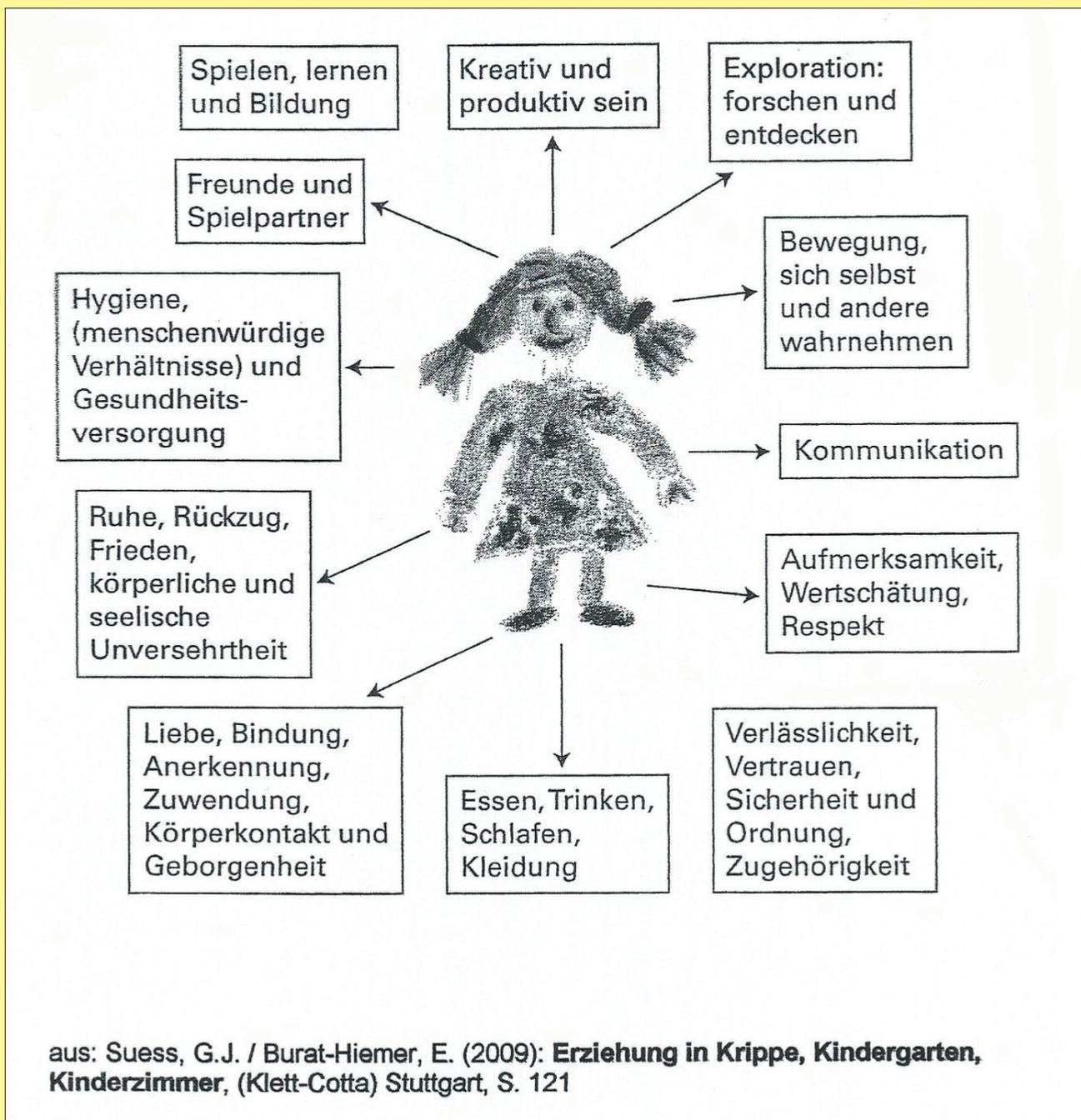
Aus dieser Grundeinstellung heraus haben wir uns folgende Leitlinien gesetzt:

1. Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung. Sie sind willkommen und werden mit ihrer einmaligen und unverwechselbaren Persönlichkeit angenommen und als vollwertige Menschen akzeptiert.
2. Aus unserer christlichen Grundhaltung heraus regen wir Kinder an, persönliche Werte zu entdecken und begleiten sie bei der Suche nach Antworten auf Sinnfragen.
3. Wir leben mit den Kindern zusammen in der Gemeinschaft einer Gruppe und schaffen Raum für soziales Lernen.
4. Wir ermutigen Kinder, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Wir begleiten sie in ihrer vielfältigen Entwicklung. Darunter verstehen wir besonders:
  - Unterstützung jedes Kindes, sich und seine Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen
  - Motivation zu individueller Körper- und Bewegungserfahrung
  - Unterstützung der Kinder, sich selbständig und selbstsicher in Ihrer Lebenswelt zu bewegen und Kultur zu begreifen
5. Wir geben den Kindern Zeit und Raum für das selbst gestaltete, freie Spiel.
6. Sprache ist unser wichtigstes Instrument, um miteinander in Kontakt zu treten
7. Wir verstehen den Kindergarten als eine Einrichtung mit gesellschaftlichem Auftrag zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und zur Unterstützung von Eltern und Familien.



Wir wünschen uns, dass sich die Kinder lebenslang an die glückliche Zeit in unserem Kindergarten erinnern.

## 2.1 Welche Bedürfnisse Kinder haben



Die elementaren Bedürfnisse von Kindern sind äußerst vielfältig und haben eine große Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit. Wenn sie in angemessener Weise gestillt werden, entsteht eine solide Basis für weiteres Lernen, Entdecken, Forschen und für die Entwicklung zu einer individuellen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Diese Vielzahl an Bedürfnissen nehmen wir als pädagogische Fachkräfte wahr und sehen es als unsere Aufgabe an, diese nach unseren Möglichkeiten angemessen zu erfüllen. Ebenso ermutigen wir die Kinder, ihre Bedürfnisse zu äußern und nach ihren individuellen Möglichkeiten selbst Schritt für Schritt Verantwortung für deren Befriedigung zu übernehmen und damit für sich selbst zu sorgen.

## 3. Ziele und Methoden

### 3.1 Allgemeine Ziele



Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist es, die umfassende „Selbstbildung“ der uns anvertrauten Kinder optimal zu unterstützen. Wir versuchen ihnen Selbstwirksamkeitserfahrungen zu vermitteln, wo immer das möglich ist.

Auf diese Weise

- entwickeln sich Kinder selbst zu einer starken Persönlichkeit
- handeln sie sozial selbstverantwortlich
- sammeln sie Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Lebensgestaltung
- entwickeln sie erlebnisorientiert Kreativität und Freude am Lernen
- nehmen sie sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an.

Vergleich: Nieders. Kindertagesstättengesetz §2

Betreuung, Erziehung, Bildung zu fördern, ist in Deutschland gesetzlicher Auftrag aller Kindertagesstätten.

„Betreuung“ wird in der gesellschaftlichen Diskussion oft als „nur Betreuung“ abgewertet. Wir verstehen es aber positiv im englischen Sinn als „care“ („Sorge für“). Für Kinder muss umfassend gesorgt werden. Ihre Bedürfnisse müssen erkannt und befriedigt werden, sie müssen sich immer geliebt, umsorgt und verstanden fühlen.

„Erziehung“ geschieht über Vorbilder, Geschichten, Erfahrungen, Erklärungen. Sie ist nicht „machbar“, sie geschieht über Personen, denen Kinder eine große Bedeutung beimessen. Dieser großen Verantwortung, die wir uns mit den Eltern teilen, sind wir uns bewusst.

„Bildung“

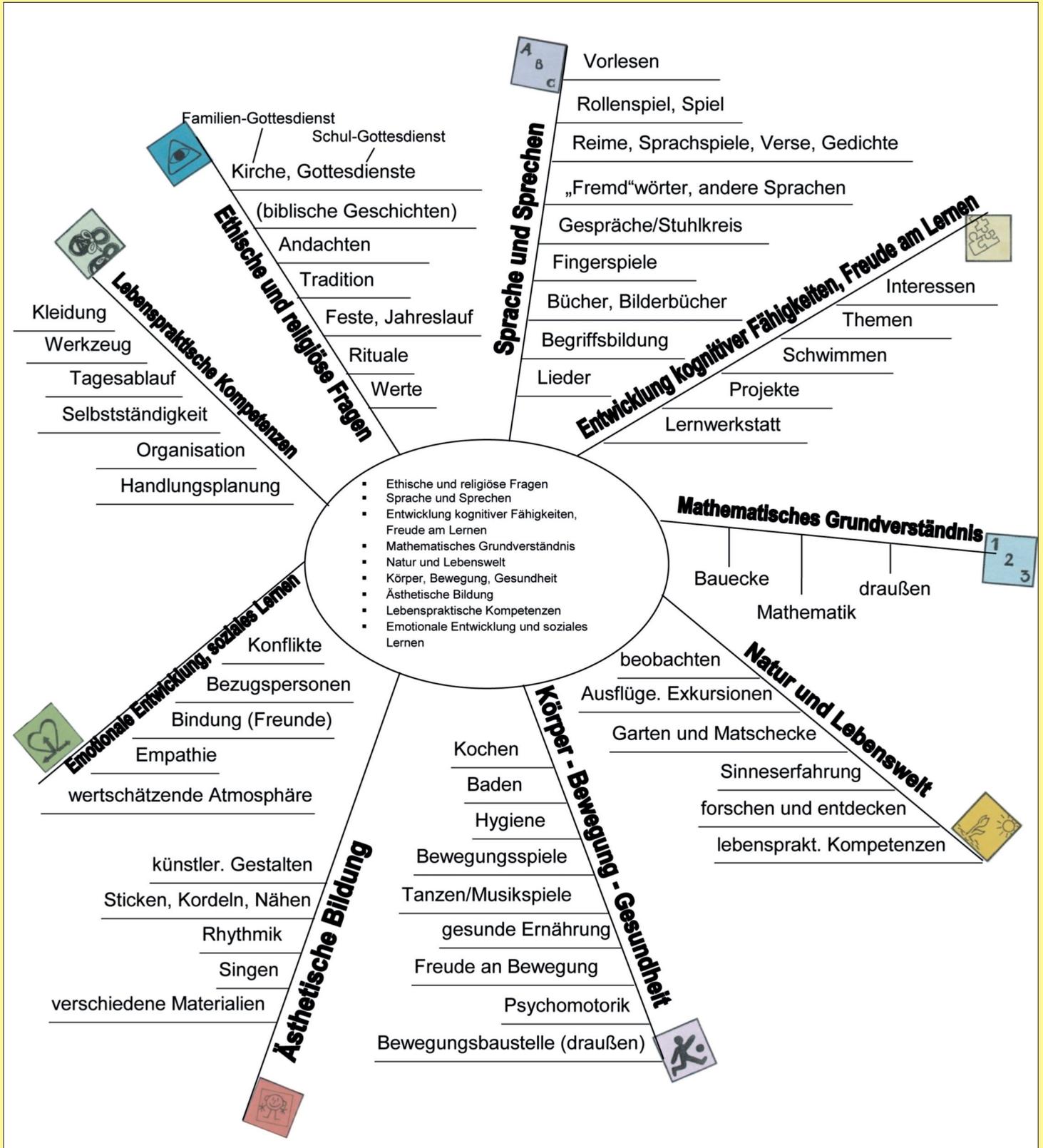
Kinder haben Lust am Lernen, sie wollen sich selber bilden. Das zu unterstützen ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit. „Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotentiale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.“ (*Leipziger Thesen, Leipzig 2005*) So haben deutsche Bildungsforscher vor einigen Jahren definiert, was lebenslang unter „Bildung“ verstanden werden kann. Das gilt auch für unsere Arbeit in der Kita.

Das niedersächsische Kultusministerium hat einen „Orientierungsplan“ für die Bildung in Kindertagesstätten vorgelegt, nach dem auch wir arbeiten.

### 3.2 Bildungsziele- und Inhalte

Für die verschiedenen Bereiche, in denen Selbstbildung stattfindet, haben wir folgende „Bildungslandkarte“ für Kinder erarbeitet, die auch zeigt, wie wir einzelne Bereiche gezielt fördern:

### 3.3 Bildungslandkarte



## 4. Bedeutung von Spiel

„Für das Krippen- und Kindergartenkind ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt. Es ist seine bevorzugte Methode zu lernen. Deshalb gibt es im Grunde nichts Ernsthafteres für die Kinder als das Spiel, in welchem sie sich ihre eigene Welt schaffen“, heißt es im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, auf dessen Grundlage wir in Niedersachsen arbeiten: Genau darum geben wir im Kindergarten den Kindern ganz viel Zeit und Raum zum Spielen.



Das sogenannte „Freispiel“ hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert: Freispiel bedeutet, dass Kinder dabei den Ort, die Tätigkeit, die Partner, das Material, den Spielverlauf, den Spielinhalt, die Dauer, das Tempo selbst bestimmen können.

Weil Kinder sich dann entsprechend ihres Entwicklungsstandes verhalten und sich und ihre Lernprozesse selbst steuern, ist es besonders wichtig und ergiebig, sie dabei zu beobachten. Das tun die ErzieherInnen häufig. Auch wenn es manchmal so scheint, als säßen sie nur untätig dabei. Aber das, was sie dann hören, sehen, wahrnehmen ist von großer Bedeutung für die gezielte Förderung der Kinder. Selten bedarf das Kind bei dieser Spielform der Unterstützung durch die ErzieherInnen. Sie greifen meist nur dann ein, wenn das Kind sich selbst oder andere gefährdet.

Für dieses nachhaltige Lernen brauchen Kinder Zeit. Spielen ist für die Kinder nicht „Zeitvertreib“ sondern „Arbeit“ (Maria Montessori). Spielen als Methode der Bildung im Vorschulalter bedeutet ganzheitliches Lernen in allen Bereichen, das heißt zum Beispiel Konflikte aushalten, Rücksicht nehmen, Vorstellungskraft entwickeln und Fingerfertigkeit fördern. Beim Spielen geht es um ein „Begreifen“ von Zusammenhängen mit allen Sinnen.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder im Kindergarten auskennen und die Räume sowie das Außengelände für sich erobern und gestalten können. Dafür stehen ihnen zum Beispiel im Außengelände eine Matschekcke und verschiedene Bewegungsmaterialien zur Verfügung.

Im Tagesablauf gibt es verschiedene Möglichkeiten, dass die Kinder sich zurückziehen können und so vermeintlich unbeaufsichtigt spielen – hierdurch die Selbstständigkeit der Kinder zu stärken ist eins unserer Ziele.

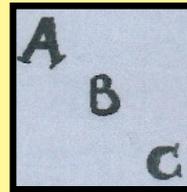
Nach unserem Verständnis ist Freispiel durch nichts zu ersetzen. Das Kind wählt sein Spielmaterial aus, entscheidet über seinen Spielverlauf und bezieht gern und häufig SpielpartnerInnen mit ein. Sein selbstbestimmtes Spiel kann von den Erwachsenen bereichert werden durch angemessene Raumgestaltung, motivierendes Spielmaterial, durch Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten, durch Anerkennung, Verstärkungen und Unterstützung sowie durch eine hohe Mitbestimmung der Gruppenmitglieder.

Was und wie das Kind spielt, ist seine eigene Entscheidung. Der Einfluss der ErzieherInnen wird den Entscheidungen des Kindes jedoch Richtungen geben können. Das wird vor allem dann geschehen, wenn das Kind sich in der Einrichtung wohl und sicher fühlt, wenn es ein gutes Vertrauensverhältnis zur den ErzieherInnen gewinnt, wenn es anerkannt und bestärkt wird und wenn es den Eindruck hat, dass sich der Radius seines Weltverstehens in der Tageseinrichtung erweitert.



## 5. Schwerpunkte

### 5.1 Schwerpunkt Sprachbildung



Kinder teilen sich gerne mit, tauschen sich aus, mit Kindern wie mit Erwachsenen.

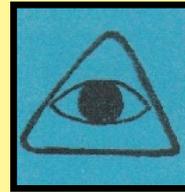
Von Geburt an erwerben sie Sprache von vertrauten Personen. Nur so können sich Kinder gesund entwickeln.

Sprachbildung beginnt mit dem ersten Tag im Kindergarten und zieht sich durch die gesamte Kindergarten-Zeit. Spielen, Vorlesen, Reime, Beten, Erzählen, im Einzel- und im Gruppengespräch.

- Kinder erfahren emotionale Zuwendung, die sich durch Sprache ausdrückt: bei der morgendlichen Begrüßung, beim Abschlusskreis, beim Trösten und bei der sprachlichen Begleitung während des Tages.
- Die ErzieherInnen verstehen sich als Sprachvorbild für die Kinder. Sie hören den Kindern aktiv zu und fördern das aktive Zuhören der Kinder im Einzelkontakt und im Stuhlkreis.
- Sie nutzen alle Gelegenheiten, die Kinder zum Sprechen anzuregen. Sie unterstützen die Kinder bei der Formulierung ganzer Sätze, der Erweiterung ihres Wortschatzes und der korrekten Grammatik, zum Beispiel durch Bilderbücher, Spiele und durch das pädagogische Sprachvorbild.
- Ehrenamtliche MitarbeiterInnen wie unsere "Lese-Omi", die 1x wöchentlich zu uns in den Kindergarten kommt, unterstützen dauerhaft bei der Sprachbildung.
- Die ErzieherInnen verwenden Reime, Quatschlieder, Rhythmen und Klanginstrumente, um unter anderem das bewusste Hören und Sprechen der Kinder zu schulen. Dazu nutzen wir verschiedene Materialien. Uns ist wichtig, Bildungsprozesse anschlussfähig für die Grundschule zu gestalten.
- Das Interesse an der Schrift wird in dem Maß unterstützt, wie weit ein Kind von sich aus daran Interesse zeigt.
- Rollenspiele, die die Kinder selbst gestalten wie z. B. Vater-Mutter- Kind -Spiele oder kleine Mitmachgeschichten sind eine wichtige Möglichkeit die Sprachkompetenz der Kinder einzusetzen und spielerisch zu festigen bzw. zu erweitern.
- Die Sprachentwicklung aller Kinder wird beobachtet. Bei Bedarf wird eine besondere Sprachförderung durch externe Sprachförderkräfte, die intensiv mit den Gruppenerziehern zusammenarbeiten, angeboten.
- Für die Sprachbildung und Sprachförderung hat unser Kindergarten ein besonderes Konzept.



## 5.2 Schwerpunkt Religiöse Bildung



Zum religiösen Selbstverständnis unseres Kindergartens gehört, dass Elemente des christlichen Glaubens an die Kinder weitergegeben werden und in alle Bereiche unseres Gruppenalltags einfließen.

Durch das Wahrnehmen von Welt und Umwelt als Schöpfung Gottes, das Miterleben des Jahreskreises mit seinen biblischen Erzählungen, das Singen christlicher Lieder und durch ganzheitliche Ausdrucksformen zur Vertiefung biblischer Inhalte werden den Kindern religiöse Erfahrungen zugänglich. Die kindliche Neugier soll in diesem Bereich geweckt und gefördert werden. Regelmäßige Kinderandachten mit dem zuständigen Pastor/ der Pastorin sowie Familiengottesdienste ergänzen unsere Angebote.

Ebenso besteht für uns die Möglichkeit, einmal wöchentlich die Kirche vormittags zu nutzen. Die Kinder können die Kirche ganz in Ruhe kennenlernen und sich mit ihr vertraut machen. Mit kindgerechten Erklärungen wird den Kindern nahegebracht, welche Bedeutungen und Funktionen gewisse Bereiche in der Kirche haben.

Im Stuhlkreis werden die biblischen Themen mit den Kindern in Form von Rollenspielen, Bodenlegebildern, kreativen Gestalten, Bilderbüchern, Liedern und anderem mehr vertieft.

Zu unseren gemeinsamen Mahlzeiten wie Frühstück und Mittagessen erleben Kinder Gebete.

Wir ErzieherInnen verstehen uns dabei im Zusammenleben mit den Kindern als Lebensbegleiter, die im Gruppenalltag Themen wie Hoffnung, Verzeihen, Nächstenliebe, aber auch Angst und Traurigkeit und anderes anlassbezogen aufgreifen.

Im allgemeinen Zusammenleben in den Gruppen und im Haus erfahren die Kinder die Bedeutung von Rücksicht, Grenzen, Regeln und gegenseitigem Respekt.

Jeder Glaube, jede Überzeugung wird geachtet.



### 5.3. Schwerpunkt Bewegung



– wichtig für die Entwicklung des Kindes, das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit!

Bewegung und Spiel gehören zu den elementaren kindlichen Bedürfnissen und Betätigungsformen. Für Kinder ist Bewegung das Mittel zur Erschließung der Welt. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind Voraussetzungen für körperliches Wohlbefinden, Gesundheit und Entwicklung. In und durch Bewegung gewinnt das Kind „Selbstbewusstsein“ und ein Bild von sich selbst. Es entdeckt seine eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Durch Bewegung haben Kinder die Möglichkeit, ihren Körper und ihre Sinne zu gebrauchen, ebenso wie ihre geistigen und kreativen Kräfte.

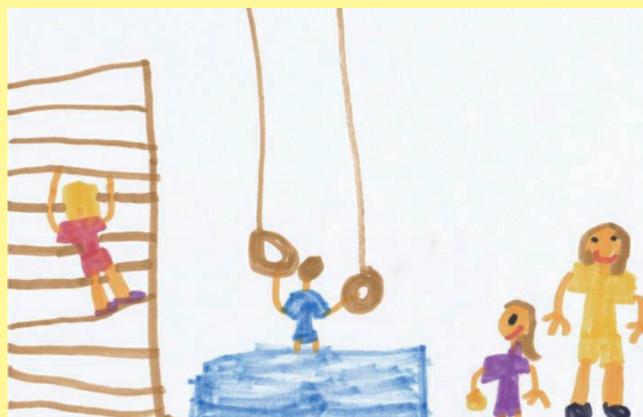
Es ist uns ein großes Anliegen, im Gruppenalltag die Bewegungsformen des Kindes jederzeit zu ermöglichen. Dies wird durch eine ansprechende und motivierende Raumgestaltung und Gestaltung des Außengeländes erreicht.

Zusätzlich bieten wir den Kindern wöchentlich im Wechsel der Gruppen die Möglichkeit, außerhalb des Hauses sich gemeinsam mit ihren GruppenerzieherInnen sportlich zu betätigen. Gruppenspiele, Turnen an Geräten, Bälle, Reifen und anderes ermöglichen den Kindern ganz neue Körpererfahrungen.

Mit den älteren Kindern gehen wir regelmäßig einmal wöchentlich zur Wassergewöhnung in das Achimer Hallenbad.

Der Weg zu den beiden Bewegungsangeboten wird von den Kindern zu Fuß bewältigt, was für die Kinder noch eine zusätzliche körperliche und geistige Herausforderung darstellt.

Die Förderung der Beweglichkeit und die Anregung der Sinne ist für den späteren Schulerfolg der Kinder wichtig.



## 5.4 Schwerpunkt Wahrnehmungsförderung



### **Wahrnehmung: „mit Körper und Seele etwas erleben“**

...ist ein ganzheitlicher Prozess, der in unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte einen großen Raum einnimmt.

Um sich die Welt zu erschließen und sich mit ihr auseinanderzusetzen, braucht das Kind ein intaktes Wahrnehmungssystem. Alle Sinnesorgane benötigen Anregungen, um sich weiter entwickeln zu können.

Alle Sinne anregen bedeutet in unserem Kindergartenalltag:

- **Sehsinn:** Bilderbücher ansehen, Farben und Formen betrachten, Memory spielen, basteln, malen, konstruieren, im Freien Tiere und Pflanzen betrachten
- **Hörsinn:** zuhören und erzählen, Klanggeschichten gestalten, Lieder singen, Geräusche machen, Klanginstrumente einsetzen
- **Tastsinn:** Knete, Sand- und Wasserspiele, Backen, Tastsäckchen, Verschiedene Bastelmaterialien
- **Gleichgewichtssinn:** Lage- und Raumorientierung, Drehbewegungen, Rollerfahren, Wippen, Schaukeln, Balancieren
- **Geruchssinn:** gemeinsames Backen und Kochen, Pflanzen im Außengelände, Gewürzspiele
- **Geschmackssinn:** Schmeckspiele, verschiedene Lebensmittel beim gemeinsamen Essen
- **Körperwahrnehmung:** motorische Erfahrungen, Körpererfahrungen, Entspannung

Häufig werden mehrere Sinne gleichzeitig angesprochen.

Die Bereiche des Außengeländes sind derart gestaltet, dass viele Sinnesreize geboten werden. Der Kletterbaum, die Holzhäuschen, unsere beweglichen Holzstämme, der Rutscheturm, Schaukel und Sandkiste mit verschiedensten kreativen Spielmöglichkeiten.

Laufträder, Dreirad, Roller, Kreisel, Tonnen und anderes runden das Außenangebot ab.

Im Sommer besteht die Möglichkeit, die Matschecke mit Wasserbahn zu erkunden.

In den Gruppenräumen laden verschiedene Spielecken mit unterschiedlichen Materialien zum Ausprobieren und Kennenlernen ein.

Bücher können in unserer Lesecke in Ruhe betrachtet und bildlich erforscht werden.

Bastelangebote bieten Erfahrungen mit verschiedenen Arbeitsmaterialien.

Am Maltisch lernen die Kinder verschiedene Farben und Malmaterialien kennen.

Kreis-, Sing-, und Bewegungsspiele sowie Spiele der Körperwahrnehmung werden von den Kindern gern angenommen.

## 6. Team/Mitarbeiterinnen

Wir ErzieherInnen unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Wir sind verlässliche AnsprechpartnerInnen und geben den Kindern Zeit und Raum. So können die Kinder im Spiel lernen, die Zuwendung anderer Menschen zuzulassen. Gleichzeitig erfahren sie aber auch Regeln und Grenzen.

Kindliche Entwicklung ist auf sichere und verlässliche Beziehungen angewiesen. Durch Wiederholungen und Rituale im Alltag des Kindergartens und die persönliche Beziehung bekommen die Kinder die nötige Unterstützung.

Die ErzieherInnen als professionelle PädagogInnen achten dabei auf ein angemessenes Verhältnis zwischen Nähe und Distanz, individueller Beziehung und Verantwortung für die Gruppe. Die MitarbeiterInnen unseres Kindergartens arbeiten im Team gleichberechtigt und verlässlich zusammen. Durch Fort- und Weiterbildungen, Klausurtage, Fachliteratur und kollegiale Beratung entwickeln wir unsere Arbeit kontinuierlich weiter.

Die ErzieherInnen verfügen über folgende abgeschlossene Zusatzqualifikationen:

- Religionspädagogik
- Psychomotorik
- Leitungsmanagement
- Qualitätsmanagement
- Fachwirtin für Kindertagesstätten
- Integrationsfacherzieherin
- ErzieherInnen für Kleinstkindpädagogik

Informationen über die MitarbeiterInnen unserer Kindergartenteams können Sie auf unserer Homepage finden: <http://www.laurentius-kiga-achim.de/>



## 7. Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Neben der aktiven **Bildung, Erziehung und Betreuung** der Kinder gibt es in den Gruppen für die pädagogischen Fachkräfte noch viel zu tun.

- Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklungsfortschritte und das Verhalten der Kinder
- Wir reflektieren den Tagesablauf der Gruppe, die Angebote, unser pädagogisches Verhalten und eventuell auftretende Konfliktsituationen
- Wir werten unsere Beobachtungen aus
- Wir führen Kompetenzbögen über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Bei Bedarf erstellen wir einen Entwicklungsbericht für jedes Kind
- Wir planen und reflektieren besondere Aktivitäten, beispielsweise besondere Feste, Feiern, Ereignisse, Familienausflüge
- Wir informieren die Eltern durch Aushänge und durch die Gestaltung der Informationswände im Garderobebereich
- Wir planen und führen Elterngespräche und Elternabende
- Wir arbeiten mit anderen Institutionen zusammen zum Beispiel mit anderen Kinderkrippen, Kindergärten, Grundschulen, mit Therapeuten
- Wir führen hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten durch
- Wir planen und reflektieren unsere gemeinsame pädagogische Arbeit
- Wir besprechen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit
- Wir begleiten und leiten PraktikantInnen während ihrer Ausbildung beispielsweise zum SozialassistentInnen und ErzieherInnen an und erstellen für sie Zeugnisse und Beurteilungen

*Außerdem:*

- Wir nehmen an Fortbildungen teil
- Wir bekommen Unterstützung von Fachberatungen, die uns anleiten und beraten
- Wir nehmen uns einmal jährlich Zeit, diese Konzeption mit unserer tatsächlichen Arbeit zu vergleichen und zu überprüfen, was sich von beidem, wie ändern muss („Evaluation“)

Jede Gruppe hat einen gesetzlichen Anspruch von 7,5 Stunden Vorbereitungs- und Verfügungszeit pro Woche, die außerhalb der Betreuungszeit stattfindet. Diese Zeit wird auf alle Gruppenkräfte gleichmäßig aufgeteilt.

## 8. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Elternhaus mit der Familie legt die primären und wichtigsten Grundlagen für die Entwicklung eines Kindes.

Die Kindertagesstätte ist für Kinder die erste Einrichtung öffentlicher Erziehung und Bildung. Sie knüpft an die Erfahrungen des Kindes in seiner Familie/ seinem Umfeld an und erweitert den bereits gewonnenen Erfahrungshorizont.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um gemeinsam die Entwicklung des Kindes zu begleiten.

Für eine gute Zusammenarbeit ist es notwendig, sich über Erziehungsziele und Erziehungsmethoden auszutauschen. Wenn Eltern und ErzieherInnen sich abstimmen und einen Konsens in der Erziehung finden, trägt das zu einem entwicklungsfördernden Verlauf der Erziehung innerhalb und außerhalb der Familie bei.

Das Kindergartenteam sorgt für Transparenz ihrer pädagogischen Arbeit und geht mit Interesse und Offenheit auf die Eltern zu, um sie für die Mitarbeit zu gewinnen.

Eltern werden selber als Akteure in den Alltag der Kindertagesstätte eingebunden und übernehmen durch ihre Mitarbeit Verantwortung.

Eltern beteiligen sich an der Gestaltung von Veranstaltungen wie z. B.: Festen, Feiern,

Eltern-Frühstück, evtl. an Ausflügen.

Die Eltern wählen Anfang des Kindergartenjahres Elternvertreter, die sich für ihre Interessen einsetzen.

„LAURA“ heißt unser Förderverein, den die Eltern gegründet haben, um die Arbeit der Kindertagesstätte ideell und materiell zu unterstützen. Wenn Sie das ebenfalls möchten, bitten wir und der Förderverein Sie, Mitglied im Verein zu werden.

Mehr Informationen finden Sie im Internet.



## 9. Beobachtung und Dokumentation

Gezielte Beobachtungen sind eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesstätte und ein unerlässliches Instrument der Bildungsbegleitung jedes einzelnen Kindes.

Um eine qualitativ gute pädagogische Arbeit leisten zu können ist das Ziel von Beobachtungen, die Interessen des Kindes herauszufinden, seinen Entwicklungsstand wahrzunehmen, seine besonderen Fähigkeiten zu entdecken und seine Rolle in der Gruppe zu sehen.

Zur Aufzeichnung nutzen wir Kompetenzbögen, Sprachstandsermittlungsbögen, Ich-Bücher und Kennenlernbögen (für die Vorschulkinder). Den Datenschutz aller Aufzeichnungen nehmen wir sehr ernst.

Diese Dokumentationen dienen als Grundlage für Gespräche mit Eltern und Reflexionen im Team. Durch sie können Entwicklungsschritte oder evtl. Schwierigkeiten deutlicher wahrgenommen werden. Auf diese Weise ist es den pädagogischen Fachkräften möglich, individueller auf die Bedürfnisse und evtl. Förderung eines jeden Kindes einzugehen. Die Eltern können durch den Gewinn an Informationen zusätzliche Orientierungshilfen für die Erziehung erhalten.



## 10. Zusammenarbeit mit Grundschulen

Eine umfassende und individuelle Begleitung der Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule setzt eine Zusammenwirkung beider Einrichtungen voraus.

Das Projekt „Brückenjahr“, an dem wir partizipiert haben, verfolgt das Ziel, die pädagogische Arbeit in Kindergarten und Grundschule stärker zu verzahnen und die frühe Bildung von Kindern zur gemeinsamen Aufgabe der Fachkräfte zu machen. Zwischen der Grundschule „Am Paulsberg“ und dem Ev. Laurentius-Kindergarten besteht ein Kooperationsvertrag. Mit den anderen fünf Grundschulen am Ort wird individuell und je nach Bedarf zusammengearbeitet.

### Gemeinsame Ziele:

- Selbstbewusster, angstfreier und ermutigender Übergang von der Kita in die Schule
- Eltern sind einbezogen und informiert

### Kooperationsinhalte:

- Ein Konzept für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist gemeinsam erstellt
- Absprache zur gegenseitigen Hospitation und zum inhaltlichen Austausch sind während gemeinsamer Planungstreffen vereinbart
- Ein Elternabend im Kindergartenjahr findet gemeinsam mit Lehrern statt
- Es gibt gemeinsame Fachtage und Fortbildungen
- Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen (Projekte, Situation einzelner Kinder, etc.)
- Es herrscht eine Atmosphäre der Wertschätzung und Akzeptanz
- Die Kinder haben die Möglichkeit ihre zukünftige Schule kennenzulernen
- Es gibt eine Verständigung über die Weiterführung von Ritualen der Kita in der Grundschule
- Termine werden rechtzeitig abgesprochen
- Die Eltern sind rechtzeitig einbezogen und informiert
- Die Zusammenarbeit wird dauerhaft gestaltet, reflektiert und beständig weiterentwickelt
- Die Schulbereitschaft der Kinder wird unterstützt



## 11. Tagesablauf

Zeitspanne	Strukturelemente	Aktivitäten der Kinder
07:30 bis 08:00 Uhr	Frühöffnung für separat angemeldete Kinder aus beiden Gruppen. Freispiel im Tigerraum = frei gewählte Einzel- oder Gruppenaktivität	- Die Kinder können frei wählen, was sie mit wem, wo, womit und für wie lange spielen möchten.
ab 08:00 Uhr	Es beginnt die reguläre Betreuungszeit. Ankommen der Kinder in ihren Gruppen. Freispiel im Haus = Einzel- und Gruppenaktivität Gruppe wahrnehmen, Einführung und Information von Angeboten, Gefühle/ Verhalten wahrnehmen und darauf eingehen.	- Die Kinder können frei wählen, was sie mit wem, wo, womit und für wie lange spielen möchten. - Die Kinder können im Gruppenraum oder im Flur spielen. Der Flur fungiert als Funktionsraum und deckt die folgenden Bereiche ab: Rollenspiel (Verkleidungskiste), Bau- und Konstruktion (Bausteine aus Schaumstoff), Kreativität, Sprache
ca. bis 08:30 Uhr	Ende der „Bringzeit“	- Es sollten alle Kinder im Kindergarten sein, damit sie intensiv am Gruppengeschehen teilnehmen können und sich in ihren Spielgruppen finden.
ca. bis 09:30 Uhr	Freispiel = Einzel- und Gruppenaktivität  Angebote = angeleitete Gruppenaktivität gruppeninterne als auch gruppenübergreifende Projekte	- Je nach Angebot oder Projekt betätigt sich das Kind hier in unterschiedlichen (Bildungs-)Bereichen.
ca. ab 09:30 Uhr	Einräumen = Gruppenaktivität	- Durch ein hörbares akustisches Zeichen für die Kinder wird gemeinsam eingeräumt.
ca. ab 09:45 Uhr	Frühstück = Gruppenaktivität	- Es wird gemeinsam eingenommen. Vor dem Essen sprechen wir ein Gebet oder einen Tischspruch. Von den Eltern wird den Kindern ein gesundes Essen mitgegeben. Getränke stehen allen Kindern zur Verfügung.
ca. ab 10:15 Uhr	Stuhlkreis = angeleitete Gruppenaktivität	- Jeden Tag wird ein ca. 30-minütiger Stuhlkreis in den Gruppen durchgeführt. Es werden themenbezogene Gespräche geführt, Geschichten erzählt, Bücher vorgelesen, Spiele: Kim-, Kreis- und Fingerspiele gespielt und Lieder gesungen. Auch besondere Anlässe wie Geburtstage werden hier gefeiert.
ca. ab 10:45 Uhr	Freispiel im Außengelände = frei gewählte Einzel- oder Gruppenaktivität	- Es geht bei jedem Wetter zum Freispiel in den Garten. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder immer dem Wetter angepasste Kleidung im Kindergarten haben. - Während des Freispiels kann sich das Kind im Garten frei bewegen und selbstständig entscheiden, was es mit wem, womit und für wie lange spielen möchte. - - Der Garten bietet unterschiedliche Betätigungsfelder: Klettern, Rutschen, Buddeln, Schaukeln, Rennen, Toben, Fahrzeuge fahren, Fußball spielen, mit Wasser experimentieren, u. v. m.

ca. ab 11:30 Uhr	Einräumen = Gruppenaktivität	- Alle räumen das Spielzeug gemeinsam ein. Anschließend treffen sich beide Gruppen im Garten zu einem gemeinsamen Abschlusskreis und singen ein Abschlusslied.
11:45 Uhr bis 12:00 Uhr	Abholzeit für die Vormittagskinder	
12:00 Uhr bis 12:45 Uhr	Mittagessen in jeder Gruppe = Gruppenaktivität	- Die Kinder essen in ihren Gruppen das in die Kita frisch gelieferte Essen. Wir beginnen das Essen gemeinsam mit einem Gebet.
Bis 13:00 Uhr	Abholzeit der Mittagskinder Stille Stunde = Gruppenaktivität	- Die Erzieherinnen lesen den Kindern der Gruppe zum Beispiel etwas vor.
Bis 14:00 Uhr	Freispiel = frei gewählte Einzel- oder Gruppenaktivität	- Siehe Freispiel und Stille Stunde
14:00 Uhr	Abholzeit der verlängerten Vormittagsgruppe	
ca. bis 15:00 Uhr	Freispiel = frei gewählte Einzel- oder Gruppenaktivität  Angebot = angeleitete Gruppenaktivität	- Je nach Wetterlage spielen die Kinder aus beiden Gruppen am Nachmittag im Haus in einem Gruppenraum oder im Garten.  - Angebote finden nach Bedarf der Kinder statt. Je nach Angebot betätigt sich das Kind hier in unterschiedlichen (Bildungs-) Bereichen.
ca. ab 15:00 Uhr	Vesper = Gruppenaktivität	- Der Nachmittagssnack findet gemeinsam in einem Gruppenraum statt.
ca. ab 15:30 Uhr gleitende Abholzeit	Freispiel = frei gewählte Einzel- oder Gruppenaktivität	- Anschließend können die Kinder den Tag in ruhiger Atmosphäre ausklingen lassen.
17:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit	- Alle Kinder müssen um diese Zeit abgeholt sein.

Der Tagesablauf kann sich noch nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und aus aktuellen Anlässen jederzeit ändern. Er ist so gestaltet, dass für die Kinder wenig „Wartezeiten“ entstehen, und Projekte und Themen in Ruhe und ohne zeitlichen Druck durchgeführt werden können. Rituale und Wiederholungen sind für die Kinder wichtige Orientierungshilfen im Kindergartenalltag.

Zu dem verlässlichen Tagesablauf haben die Kinder regelmäßige wöchentliche Angebote. Wie zum Beispiel:

- Wassergewöhnung für die älteren Kinder im Achimer Hallenbad
- Bewegungsangebot
- Sprachförderung unterstützt durch eine Lese-Patin

Einmal in der Woche hat jede Gruppe ihren „Kirchentag“, an dem die Möglichkeit besteht, in die St. Laurentius Kirche zu gehen. Des Weiteren kommt regelmäßig unser/e PastorIn mit ihrer Gitarre zum gemeinsamen Singen, Beten und Erzählen in den Kindergarten.

## 12. Traditionen

### FESTE FEIERN HÖHEPUNKTE

im JAHRESABLAUF

In jedem Jahr gibt es besondere Höhepunkte und Feste, die wir mit den Kindern und deren Familien zusammen feiern.

- Als Ev. Kindergarten legen wir besonderes Augenmerk auf die christlichen Feste wie Ostern, Erntedank, Martinstag, Advent, Nikolaus und Weihnachten. Mit Andachten und Familiengottesdiensten werden diese Feste besonders gefeiert.
- Fasching, Sommerfeste, Schulanfängerfeiern, Elternfrühstück und das Weihnachtstheater gehören mittlerweile auch zur Tradition unseres Hauses.
- Die Geburtstage der Kinder sind ein festes Ritual, was die Kinder sehr schätzen. An diesem Tag sind die Geburtstagskinder die Hauptperson. Mit Kerzenschein, Wunschspielen und vom Geburtskind mitgebrachten Leckereien wird gemeinsam gefeiert.

Es ist uns wichtig, die Familien an den Aktivitäten der Kinder im Kindergarten teilhaben zu lassen.



Weihnachten



Ostern



Fasching

## 13. Qualitätsentwicklung und Evaluation

Im Interesse der uns anvertrauten Kinder sind wir ständig intensiv bemüht, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.

Unsere Kindertagesstätte hat einen Qualitätsentwicklungsprozess durchlaufen. An vielen Fortbildungstagen beschäftigte sich das Team mit verschiedenen Themen. 2016 hat unsere Einrichtung das Zertifikat „Kindertagesstätte mit besonderer Qualität“ erhalten.



Die MitarbeiterInnen bilden sich ständig intensiv weiter, sie beschäftigen sich mit pädagogischen Fachzeitschriften und neuester Fachliteratur, sie besuchen Fortbildungen und Fachtagungen. Wir führen regelmäßig Elternbefragungen durch, die sorgfältig ausgewertet werden. An Verbesserungsvorschlägen sind wir immer interessiert und konstruktive Kritik nehmen wir gern auf. Einmal im Jahr nimmt sich das gesamte Team Zeit, die Arbeit zu evaluieren. Das bedeutet, diese Konzeption mit dem pädagogischen Alltag zu vergleichen und zu schauen, was von beidem sich wie ändern muss.

## 14. Unsere Wünsche an Sie, die Eltern

1. Wir wünschen uns, dass Ihr Kind uns in der Gruppe begrüßt und wir dadurch wissen, dass es im Kindergarten ist.
2. Wenn Ihr Kind krank ist, lassen Sie es dann Zuhause, damit es gesund werden kann. Bitte informieren Sie uns darüber und rufen uns im Kindergarten an, damit auch die Freunde Ihres Kindes nicht warten müssen.
3. Wir möchten, dass Ihr Kind ausgeruht in den Kindergarten kommt und nicht schon am Morgen Fernsehen geguckt hat. Im Kindergarten kann Ihr Kind Vieles lernen und entdecken, dazu muss es aber aufnahmefähig sein.
4. Wir wünschen uns, dass Ihr Kind täglich in den Kindergarten kommt, auch wenn es mal keine Lust dazu hat. Ermuntern Sie Ihr Kind und sprechen Sie uns dann besonders an, damit wir an diesem Tag verstärkt auf Ihr Kind zugehen können.
5. Bitte geben Sie Ihrem Kind ein gesundes Essen mit, das dem Kind gut schmeckt. Zum Beispiel Obst, Brot oder Joghurt. Unterstützen Sie unsere gesunde Ernährung und bitte geben Sie Ihrem Kind keine Süßigkeiten mit.
6. Nehmen Sie sich im Kindergarten für Ihr Kind Zeit. Es ist wichtig für Ihr Kind, dass es sich von Ihnen verabschieden kann. Vielleicht möchte es Ihnen noch etwas zeigen oder sich mit einem anderen Kind verabreden.





7. Ziehen Sie Ihr Kind nicht zu schick an. Es möchte gerne im Sand und Matsch spielen und sich schmutzig machen dürfen. Dafür benötigt es Regenkleidung und Gummistiefel. Bringen Sie auch Wechselwäsche mit, die im Kindergarten bleiben kann.  
Falls Ihr Kind von dem Kindergarten Wäsche bekommen hat, bitte waschen Sie diese und geben Sie sie an uns zurück.
8. Lesen Sie bitte die Aushänge über die Gruppenaktivitäten an der Pinnwand über den Garderoben. Wenn Sie dazu Fragen haben, sprechen Sie uns an.
9. Besuchen Sie unsere Elternabende und Sprechtage. Wir möchten uns in Ruhe mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes unterhalten. Für kurze Mitteilungen haben wir in der Bring- und Abholphase oft nur wenig Zeit.
10. Teilen Sie uns und Ihrem Kind unbedingt mit, wenn eine andere Person Ihr Kind abholen darf. Wir und Ihr Kind sind beruhigt, wenn wir es vorher wissen.
11. Es kann mal vorkommen, dass Ihr Kind im Kindergarten einen Unfall hat. Ihr Kind ist über den Gemeindeunfall Versicherungsverband versichert. Wir benötigen in diesem Fall für die Unfallmeldung, den Namen und die Adresse des zuerst behandelnden Arztes und welche vorläufige Diagnose er gestellt hat.
12. Wir haben im Kindergarten viele Spielsachen. Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Spielsachen von Zuhause mit. Wir übernehmen keine Haftung für Sachen, die verloren gehen oder beschädigt werden.
13. Wenn Sie sich über Dinge geärgert haben, die im Kindergarten passiert sind, teilen Sie uns dieses bitte mit. Nur so können wir darüber mit Ihnen ins Gespräch kommen.  
Gibt es etwas worüber Sie sich gefreut haben? Wir freuen uns über Rückmeldung und Lob.



## 15. Rahmenbedingungen



### **Kontakt zur Kindertagesstätte (Krippe und Kindergarten)**

Ev. Laurentius-Kindertagesstätte Achim

Pfarrstraße 6

28832 Achim

Telefon: 04202 - 81675 (Büro Miriam Pingel, Kita-Leitung)

Fax: 04202 - 638529

E-Mail: [KTS.Laurentius.Achim@evlka.de](mailto:KTS.Laurentius.Achim@evlka.de)

Homepage: [www.Laurentius-Kiga-Achim.de](http://www.Laurentius-Kiga-Achim.de)

### **Öffnungszeiten**

#### Krippe

(eine Gruppe mit 15 Kindern ab dem 1.Geburtstag, drei Erzieherinnen und gegebenenfalls Auszubildenden)

8.00 – 14.00 Uhr, zusätzlich bieten wir eine Frühbetreuung ab 7:30 Uhr an

Kindergarten (zwei Gruppen mit jeweils zwei Erzieherinnen und gegebenenfalls Auszubildenden)

#### **vormittags:**

8.00 – 12.00 Uhr, zusätzlich bieten wir eine Frühbetreuung ab 7.30 Uhr an

#### **Mittagsdienst:**

12.00 – 13.00 Uhr bzw. 14.00 Uhr

#### **nachmittags:**

14.00 – 17.00 Uhr

### **Träger der Kindertagesstätte:**

Ev.-luth. St.-Laurentius Kirchengemeinde Achim (vertreten durch den Kirchenvorstand)

Pfarrstraße 1

28832 Achim

Telefon: 04202 - 2248

Fax: 04202 - 639940

## 16. Nachwort des Trägers

ST. LAURENTIUS – KIRCHENGEMEINDE

Achim



Im Jahr 2017 feiert die evangelische Kirche das 500. Jubiläum der Reformation: 1517 begann sie, als Martin Luther 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg nagelte. Die Reformation hatte – neben der Erneuerung der Kirche – auch immer ein besonderes Anliegen: Die Bildung. So wurde hier in Achim die erste Schule gegründet, nachdem sich die Reformation durchgesetzt hatte. Auch die evangelische Laurentius-Kindertagesstätte war die erste ihrer Art in Achim. Aber der Rückblick auf die Historie reicht nicht. Bildungsstätten wie Schulen oder Kindertagesstätten müssen sich immer weiter entwickeln.

Das Team der Laurentius-Kindertagesstätte hat in einem mehrjährigen Beratungsprozess für Krippe und Kindergarten Konzeptionen erstellt. Sie geben Zeugnis davon, dass viel geredet, beraten und diskutiert worden ist. Dafür sei den Mitarbeitern und Reinhold Bühne, Rotenburger Evang. Institut für Fortbildung am Diakonissenmutterhaus Rotenburg/Wümme, herzlich gedankt. Die Konzeptionen formulieren Qualitätsstandards, die für die Laurentius-Kindertagesstätte künftig gelten sollen.

Jetzt gilt es, diese Konzeptionen mit Leben zu füllen. Die Laurentius-Kindertagesstätte ist ein wichtiger Pfeiler unserer Gemeindegemeinschaft. Wir wünschen uns, dass Kinder gerne in diese Kindertagesstätte kommen, dass die Eltern ihre Kinder in guten Händen wissen und dass auch die Mitarbeiterinnen mit Freude hier arbeiten. Und als kirchlicher Träger liegt es uns am Herzen, dass in dieser Einrichtung christlicher Glaube gelebt und weitergegeben wird.

Wir wünschen gutes Gelingen und Gottes Segen

Der Kirchenvorstand von St. Laurentius

## 17. Impressum

### **Kindertagesstätte (Krippe und Kindergarten)**

Ev. Laurentius-Kindertagesstätte Achim  
Pfarrstraße 6  
28832 Achim  
Telefon: 04202 - 81675  
(Büro Miriam Pingel, Kita-Leitung)  
Fax: 04202 - 638529  
E-Mail: [KTS.Laurentius.Achim@evlka.de](mailto:KTS.Laurentius.Achim@evlka.de)  
Homepage: [www.Laurentius-Kiga-Achim.de](http://www.Laurentius-Kiga-Achim.de)

### **Träger:**

Ev.-luth. St.-Laurentius Kirchengemeinde Achim (vertreten durch den  
Kirchenvorstand)  
Pfarrstraße 1  
28832 Achim  
Telefon: 04202 - 2248  
Fax: 04202 - 639940

### **Layout/Grafische Gestaltung:**

Alexandra Rose Grafik-Design  
Am Lindfeld 7 A  
27299 Langwedel  
Tel.: 04232 - 9453800  
E-Mail: [kontakt@rose-grafikdesign.de](mailto:kontakt@rose-grafikdesign.de)  
Web: [www.rose-grafikdesign.de](http://www.rose-grafikdesign.de)

© Ev. Laurentius-Kindertagesstätte Achim



**Kindertagesstätte**  
Ev. Laurentius-Kindertagesstätte Achim